

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 48 (1961)  
**Heft:** 11: Wohnen : naive Kunst

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

los geprüft werde und noch nichts entschieden sei.

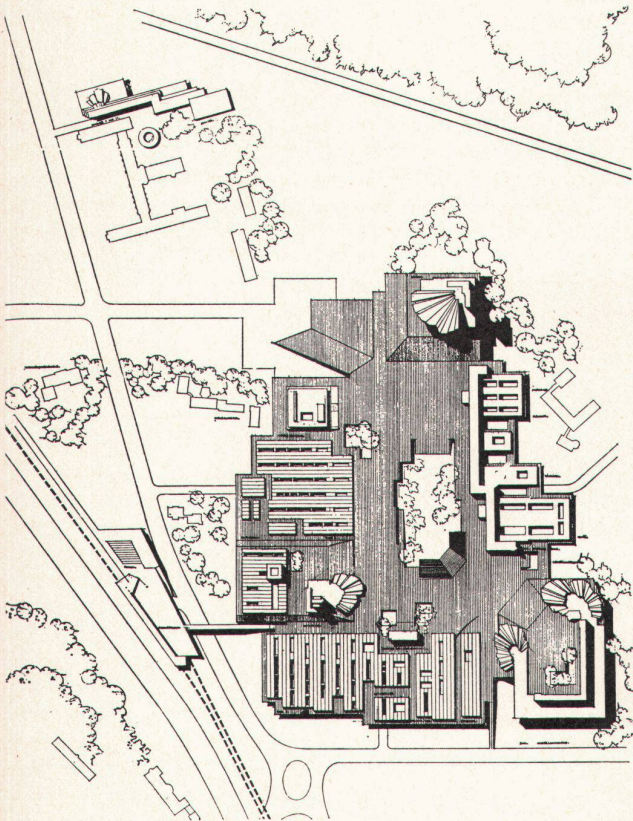
Seit 1955 sind in Oxford 22 Vorschläge für die Verkehrsverbesserung auf den Tisch gelegt worden. Die Christ-Church/Meadow-Straße würde 36 Millionen Franken kosten; der Gegenvorschlag der Universität sieht die Umfahrung der Innenstadt und der schönen Universitätswiesen vor, wäre aber doppelt so teuer. Andere Entlastungsstraßen sind im Bau. Im Oberhaus wurde angeregt, die Magdalen Bridge für den Schwerverkehr zu sperren.

Der «Daily Telegraph» bemerkte in einem redaktionellen Kommentar, je mehr Ausgänge einem Problem geöffnet würden, um so sicherer lande man in der Sackgasse: «Jede Lösung wird von den meisten Leuten freundschaftlich abgelehnt, außer von ihren jeweiligen Gönnern.» So scheint es Oxford nicht besser zu gehen als anderen Städten inner- und außerhalb der britischen Inseln, und fast ist man geneigt, den Rat eines der besten Söhne Oxfords zu befolgen: «Wait and see»...

1, 2

Unter den skandinavischen Architekten wurde anfangs dieses Jahres ein Wettbewerb für die neuen Universitätsgebäude in Stockholm veranstaltet.

Erstprämiertes Projekt. Grundriß 1: 9000 und Perspektive des erhöhten Platzes. Architekten: Henning Larsen, Kopenhagen; Mitarbeiter: Finn Karlsson, Knud Munk, Finn Groes Petersen, Knud Rasmussen und Jens P. Storgaard. (Aus: Arkitektur, Stockholm)



## Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

### Entschieden

#### Evangelisches Alters- und Pflegeheim in Chur-Masans

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4000): C. von Planta, Arch. SIA, Chur; 2. Preis (Fr. 3300): Wolfgang Stäger, Architekt, Zürich; 3. Preis (Fr. 2300): Arthur Gansner, Architekt, Chur; 4. Preis (Fr. 1400): Gaudenz Domenig, Arch. SIA, Chur; 5. Preis (Fr. 1000): Hans Peter Gadiant, Architekt, Chur. Das Preisgericht empfiehlt, mit dem Verfasser des erstprämierten Projektes für die weitere Bearbeitung in Verbindung zu treten. Preisgericht: A. Willi, Chef des kantonalen Fürsorgeamtes, Chur (Präsident); Pfarrer H. Färber, Präsident des Stiftungsrates, Chur; H. Krähenbühl, Architekt, Davos; Kantonsbaumeister H. Lorenz, Chur; Hans von Meyenburg, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: W. Hartmann, Architekt, Chur; J. Krättli, Verwalter des Kantonsspitals, Chur; H. Schlegel, Verwalter der Höhenklinik Altein, Arosa.

#### Turnhalle Neubau des Kantonalen Lehrerseminars in Kreuzlingen

In diesem beschränkten Projektwettbewerb unter 10 eingeladenen Architekturfirmen traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 2000): D. Adorni, Arbon, Mitarbeiter: A. Gysel, Arbon; 2. Preis (Fr. 1200): Gebrüder Scherrer, Kreuzlingen; 3. Preis (Fr. 800): G. Felber, Kreuzlingen, Mitarbeiter: Handloser, Kreuzlingen; ferner ein Ankauf zu Fr. 500: P. Haas, Arbon. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten

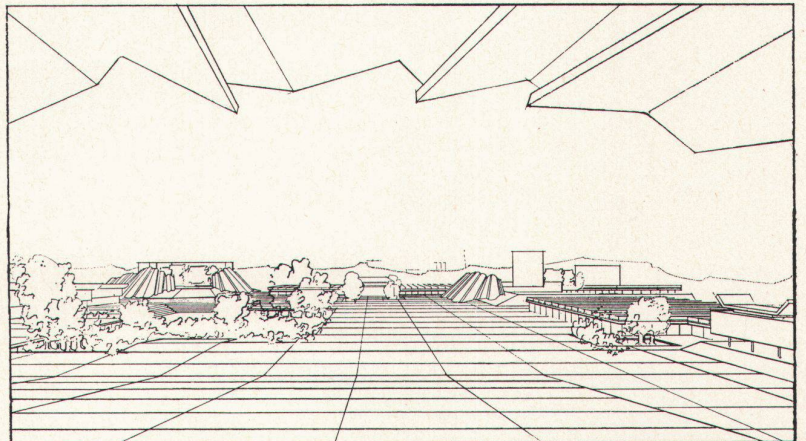
Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Stadtbaumeister Paul Biegger, Arch. SIA, St. Gallen; Otto Glaus, Arch. BSA/SIA, Zürich; Dr. E. Reiber; R. Schümperli; R. Stuckert; W. Voser.

#### Katholische Kirche in Meggen

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3600): Hermann Baur, Arch. BSA/SIA, Basel; 2. Preis (Fr. 3300): Eduard Ladner, Wildhaus; 3. Preis (Fr. 3000): Hans Zwimpfer, Architekt, in Firma Förderer + Otto + Zwimpfer, Architekten, Basel; 4. Preis (Fr. 2700): Dr. Justus Dahinden, Arch. SIA, Zürich; 5. Preis (Fr. 2400): Carl Kramer, in Firma C. Kramer + G. Kutter, Architekten, Luzern; 6. Rang (ohne Entschädigung): Casimir Eigensatz, Architekt, Luzern; ferner je ein Ankauf zu Fr. 1500: Franz Füg, Arch. BSA, Solothurn; zu Fr. 500: A. & W. Moser, Architekten, Baden und Zürich. Das Preisgericht empfiehlt das mit Fr. 1500 angekaufte Projekt zur Weiterbearbeitung und Ausführung. Preisgericht: Dr. G. Gmür (Vorsitzender); Alphons Barth, Arch. BSA/SIA, Schönenwerd; Otto Glaus, Arch. BSA/SIA, Zürich; Pfarrer Albert Hofstetter; Fritz Metzger, Arch. BSA/SIA, Zürich; Otto H. Senn, Arch. BSA/SIA, Basel; Alois Sigrist-Haas.

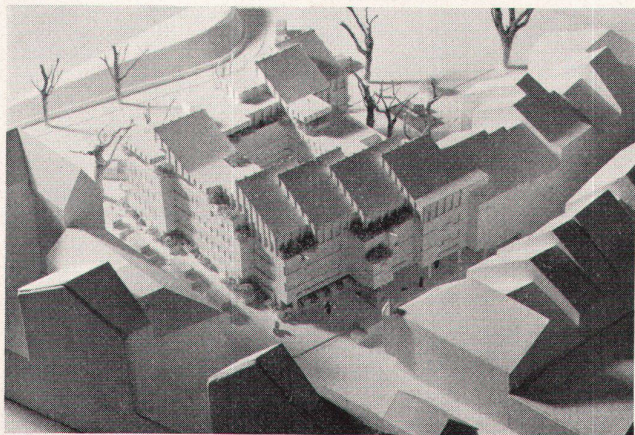
#### Primarschulhaus im Wilerfeld in Olten

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 6000): Alphons Barth und Hans Zaugg, Architekten BSA/SIA, Olten; 2. Preis (Fr. 4500): Bert Allemann, Architekt, Zürich; 3. Preis (Fr. 4000): Erwin Bürgi, Arch. BSA/SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 3500): Werner Engel,



Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe WERK Nr.
Regierungsrat des Kantons Aargau	Erweiterung der Kantonsschule Aarau	Die im Kanton Aargau heimatberechtigten und die seit mindestens 1. Januar 1960 im Kanton Aargau niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	27. Nov. 1961	Juli 1961
Gemeinderat der Stadt Zofingen	Turnhalle an der Rosengartenstraße in Zofingen	Die im Bezirk Zofingen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1959 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	27. Nov. 1961	Oktober 1961
Stadtrat von Luzern	Hallenbad in Luzern	Die in der Stadt Luzern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1960 niedergelassenen Fachleute	30. Nov. 1961	Juni 1961
Katholische Kirchengemeinde Goßau	Schutzengelkirche in Goßau, St. Gallen	Die im Kanton St. Gallen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1960 niedergelassenen römisch-katholischen Architekten	30. Nov. 1961	August 1961
Gemeinderat von Zollikon	Freibadeanlage auf der Rüterwies im Zollikerberg, Zollikon	Die in der Gemeinde Zollikon heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1960 niedergelassenen Architekten	1. Dez. 1961	August 1961
L'Association du temple de Saint-Jacques et la Municipalité de Lausanne	Construction du groupe paroissial de Saint-Jacques et de locaux scolaires, en Chissiez, à Lausanne	Les architectes protestants, diplômés ou reconnus par le Conseil d'Etat vaudois et qui sont: a) Vaudois, quelque soit leur domicile; b) Suisses, qui ont leur domicile dans le canton de Vaud depuis un an moins avant la date d'ouverture du concours	8 déc. 1961	septembre 1961
Stadtrat von Zug	Neugestaltung der Anlagen zwischen Schützenmatt und Seelikon, Zug	Die Fachleute und Gartengestalter schweizerischer Nationalität, die in der Schweiz seit mindestens 1. August 1960 wohnhaft sind	31. Dez. 1961	September 1961
Regierungsrat des Kantons Thurgau	Erweiterungsbau des Kantonalen Regierungsgebäudes in Frauenfeld	Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1960 niedergelassenen Fachleute	verlängert bis 4. Januar 1962	März 1961
Regierungsrat des Kantons Thurgau	Kantonales Verwaltungsgebäude an der oberen Promenade in Frauenfeld	Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1960 niedergelassenen Fachleute	verlängert bis 4. Januar 1962	März 1961
La Ville de Neuchâtel	Construction d'une salle de manifestations et d'un théâtre, à Neuchâtel	Tous les architectes suisses inscrits au registre suisse des architectes ou au registre neuchâtois, ainsi qu'aux architectes neuchâtois domiciliés à l'étranger	31 janvier 1962	septembre 1961
Schulpflege der Gemeinde Oberrieden	Primarschulhaus in der Pünt in Oberrieden	Die seit mindestens 1. Januar 1961 im Bezirk Horgen ansässigen oder in der Gemeinde Oberrieden heimatberechtigten Architekten	31. Januar 1962	Oktober 1961
Katholische Kirchengemeinde Luzern	Katholische St. Michaels-Kirche mit Pfarrhäusern auf der Rodtegg in Luzern	Die im RIAT eingetragenen Architekten katholischer Konfession, die seit dem 1. Januar 1960 in der Innerschweiz (Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Zug) niedergelassen sind.	31. Januar 1962	Oktober 1961

Modell des erstprämiierten Wettbewerbsprojektes für das Gebäude der Kantonalbank Schaffhausen. Architekt W. M. Förderer, in Firma Förderer & Otto & Zwimpfer, Basel und Schaffhausen



Architekt, Niedergösgen; 5. Preis (Fr. 3000): Etter & Rindlisbacher & Ravicini, Architekten, Solothurn und Grenchen; 6. Preis (Fr. 2000): Fridolin Jeker, Bautechniker, Zürich; ferner je ein Ankauf zu Fr. 1200: Hans R. Bader, Architekt, Solothurn; zu Fr. 1000: Hans Zangger, Architekt, Zürich; zu Fr. 800: B. Halde-mann und E. Müller, Architekten, Grenchen. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Dr. Arnold Kamber, alt Rektor (Präsident); Karl Heim, Bezirkslehrer; Werner Jaray, Arch. BSA/SIA, Zürich; Bauverwalter E. F. Keller, Arch. SIA; Werner Krebs, Arch. BSA/SIA, Bern; Hans Müller, Arch. BSA/SIA, Burgdorf; Direktor Arnold Schädeli.

#### Kantonalbank Schaffhausen

In der zweiten Stufe dieses Wettbewerbs empfahlen die Experten, W. M. Förderer, Architekt, in Firma Förderer & Otto & Zwimpfer, Basel und Schaffhausen, mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

#### Kirchliche Gebäudegruppe im Rosenberg in Winterthur-Veltheim

In der zweiten Stufe dieses Wettbewerbs, zu der fünf Projektverfasser eingeladen waren, empfahl das Preisgericht, die Verfasser von zwei Projekten zur Vorlage von Verbesserungen einzuladen. Aus dieser dritten Stufe schlugen die Experten das Projekt von Heinrich Affeltranger, Architekt, Winterthur, zur weiteren Bearbeitung vor.

### Kinderheim Schürmatt in Zetzwil

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 12 eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 2200): Kurt Fehlmann, Arch. SIA, Schöffland; 2. Rang (Fr. 2000): Richard Beriger, Arch. SIA, Wohlen; 3. Rang (Fr. 1800): Löpfe, Hänni & Haenggli, Architekten SIA, Baden; 4. Rang (Fr. 1200): Hans Brüderlin, Arch. SIA, Aarau; 5. Rang (Fr. 800): Richard Hächler, Arch. BSA/SIA, Aarau, Mitarbeiter: Ernst Pfeiffer. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der Projekte in den vier ersten Rängen zu einer Überarbeitung einzuladen. Preisgericht: Rudolf Benteli, Arch. BSA/SIA, Bern; Ernst Egeler, Arch. BSA, Basel; G. Gautschi, Architekt, Reinach; Pfarrer H. Tanner, Kirchenratspräsident, Zofingen; O. Zeller, Anstaltsvorsteher, Biberstein.

### Neu

#### Denkmal für General Guisan in Lausanne

Ideenwettbewerb, eröffnet von der Vereinigung General Henri Guisan. Teilnahmeberechtigt sind alle Bildhauer schweizerischer Nationalität ungeachtet ihres Wohnortes. Das Preisgericht verfügt über einen Betrag von Fr. 25000 zur Prämierung der besten Projekte. Preisgericht: Remo Rossi, Bildhauer, Locarno; Henri-Robert von der Mühl, Architekt BSA/SIA, Lausanne; Dr. Edouard Vodoz, Sekretär beim Eidg. Departement des Innern, Bern; Max Fueter, Bildhauer, Bern; Luc Jaggi, Bildhauer, Genf; Milo Martin, Bildhauer, Lausanne; Emilio Stanzani, Bildhauer, Zürich; Charles Thevenaz, Architekt BSA/SIA, Lausanne; Frau Henri Guisan, Pully; Paul Nerfin, Präsident der Vereinigung General Henri Guisan, Lausanne; Ersatzmänner: Yoki Aebischer, Maler, Freiburg; Alexander Zschokke, Bildhauer, Basel. Das Wettbewerbsprogramm ist auf schriftliche Bestellung hin kostenlos zu beziehen bei der Vereinigung General Henri Guisan, Postfach 852, Lausanne. Einlieferungstermin: 1. Juni 1962.

#### Internationaler Plakatwettbewerb der Unesco

Internationaler Wettbewerb, eröffnet von der Unesco, zur Erlangung von Entwürfen für mehrfarbige Plakate, die in wirksamer Weise zur internationalen Verständigung und Zusammenarbeit

aufrufen sollen. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben. Die Nationale Unesco-Kommission jedes Landes hat je drei Entwürfe auszuwählen und an den Sitz der Unesco in Paris einzusenden. Das internationale Preisgericht wird höchstens drei Entwürfe auswählen. 1. Preis: \$ 1000; 2. Preis \$ 500; 3. Preis: \$ 300. Das Wettbewerbsprogramm ist zu beziehen durch die Nationale Schweizerische Unesco-Kommission, Eidg. Politisches Departement, Bern 3. Einlieferungstermin: 15. Januar 1962.

## Totentafel

### Prof. Hans Jenny-Dürst †

Die Botschaft vom Hinschiede des früheren Inhabers der Lehrkanzel für Baustatik, Hoch- und Tiefbau an den Abteilungen für Architektur und für Kulturwesen an der ETH, Prof. Hans Jenny-Dürst, hat in den Herzen der Architekten, Bau- und Kulturingenieure, die den lieben Verstorbenen kannten, Gefühle großer Trauer hervorgerufen. Das langjährige erfolgreiche Wirken des geliebten Professors an der höchsten technischen Schule unseres Landes sei deshalb auch an dieser Stelle in Erinnerung gerufen.

Geboren am 21. Oktober 1886 in Stäfa, absolvierte Hans Jenny in den Jahren 1905–1909 das Bauingenieurstudium an der ETH. Anschließend ernannte ihn der Professor für Baustatik und Brückenbau an der Abteilung für Bauingenieurwesen, Prof. A. Rohn, zu seinem ersten Assistenten und später zu seinem Assistent-Konstrukteur. In beinahe zwei Dezennien war es dem begabten Ingenieur vergönnt, als verantwortungsfreudiger Mitarbeiter des Chefs an sehr vielen Aufgaben des Brücken-, Talsperren- und Hochbaues der Praxis maßgebend mitzuwirken und zudem als Assistent seine reichen Kenntnisse mit großem pädagogischem Talent und nie erlahmender Hilfsbereitschaft den Studierenden mitzuteilen. Diese Hilfsbereitschaft des im wahrsten Sinne des Wortes gütigen Menschen galt aber nicht nur den Studierenden, welchen er jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stand, sondern ungeteilt auch den in der Praxis stehenden jungen Ingenieuren, die in statischer, konstruktiver oder auch menschlicher Hinsicht irgendwelche Schwierigkeiten zu überwinden hatten.

Die Ernennung des hervorragenden Pädagogen zum Professor für die Ingenieur-

wissenschaften an den Abteilungen für Architektur und Kulturingenieurwesen erfolgte auf den 1. April 1927. Das hochentwickelte Verantwortungsgefühl gegenüber der studierenden Jugend veranlaßte Prof. Jenny, die schon von seinem Vorgänger übernommene Tradition eines wissenschaftlich einwandfreien Unterrichtes in Baustatik und Konstruktion weiterzuführen, um den Architekten das sichere system- und materialgerechte Entwerfen und den Kulturingenieuren die fachgerechte Durchführung ihrer späteren Aufgaben als Gemeindeingenieure zu ermöglichen. Die Kräfte der Güte, Liebe und Toleranz, die von der starken Persönlichkeit des sich voll in den Dienst der Schule stellenden Professors ausstrahlten, haben zum großen Erfolg des allseits so geachteten und verehrten Lehrers beigetragen.

Besondere Verdienste erwarb sich Prof. Jenny durch seine Bemühungen um die vermehrte Anwendung des Holzes im Bauwesen und um die Entwicklung des Holzbaues durch wissenschaftliche und experimentelle Untersuchungen. Maßgebend war auch der Anteil, den er an der Projektierung und Einrichtung der Abteilung «Unser Holz» anlässlich der Landesausstellung 1939 in Zürich zu erfüllen hatte. Dieser große zusätzliche Einsatz nahm die Kräfte des durch die ihm eigene verantwortungsbewußte Erfüllung seiner Aufgabe an der ETH schon vollauf ausgefüllten Kollegen so sehr in Anspruch, daß sich bald darauf Ermüdgungserscheinungen einstellten, die auf Anfang des Jahres 1941 einen Krankheitsurlaub und auf den 1. April 1942 den Übertritt in den Ruhestand zur Folge hatten. Die spätere Erkenntnis, daß das vorzeitige Ausscheiden aus dem aktiven Lehrbetrieb auf Krankheit zurückzuführen sei und nicht auf mangelnde Fähigkeit – wie nur er allein in seiner großen Bescheidenheit glauben konnte –, verschaffte Professor Jenny viele glückliche Jahre, die er in wohlverdienter Ruhe an der Seite seiner stets hilfsbereiten Ehegefährtin erleben durfte.

Das am 7. September 1961 erfolgte Ableben eines in seltener Weise als edel zu nennenden Menschen ruft seinen vielen Freunden, ehemaligen Kollegen und Schülern die reichen Gaben geistiger und fachlicher Art in Erinnerung, die sie entgegenzunehmen das Glück hatten und für die sie ihm immer dankbar verbunden bleiben werden. Karl Hofacker